



LETZTE NACHRICHTEN

WELT

Nachrichten in Kurzform:

- Berlin: Laut Prognosen des IFO-Instituts würde China die US-Zollpolitik besser verkraften als Kanada und Mexiko. Chinas Exporte würden um 3,8% sinken, während die Exporte Kanadas um bis zu 28% und Mexikos bis zu 35% fallen würden (Aspekt regionale Gebundenheit, regionale Lieferketten).
- Mexiko-Stadt: Die Regierung Mexikos erfüllt Trumps Forderungen und verlegt Militär an die gemeinsame Grenze zu den USA (Kontrolle Migration, Fentanyl).
- Washington: Laut Insidern wird Präsident Trump schärfere Sanktionen (Fokus Öl) gegen den Iran verfügen (u.a. Sekundärsanktionsprinzip).

USD

USA: Notenbanker warnen: Trumps Zollpläne bergen Inflationsgefahr

Hohe Zölle auf Einfuhren aus Kanada, Mexiko und China bergen der US-Notenbank Fed zufolge Inflationsrisiken. Man könne davon ausgehen, dass die Art von breit angelegten Zöllen, die am Wochenende angekündigt wurden, Auswirkungen auf die Preise haben, so die Präsidentin der regionalen Notenbank Boston Fed Collins.

CNY

China: Peking antwortet den USA

Als Antwort auf die US-Zollerhebung seitens der USA in Höhe von 10% auf China-Importe in die USA verfügte China Zölle ab 10. Februar in Höhe von 15% auf US-Kohle und Flüssiggas und in Höhe von 10% auf Rohöl, landwirtschaftliche Geräte und einige Fahrzeugmodelle. Peking weitet die Exportkontrollen für kritische Mineralien aus.

USD

Übernehmen die USA den Gazastreifen?

Die USA wollen laut Trump die Kontrolle über den Gazastreifen übernehmen. Während einer Pressekonferenz mit Netanjahu sagte Trump, dort sollten die Menschen der Welt leben, während die Nachbarstaaten auf Dauer Palästinenser aufnehmen könnten. Der Küstenstreifen habe das Potenzial, die „Riviera des Nahen Ostens“ zu werden. Einen Einsatz des US-Militärs schloss Trump nicht aus. Einzelheiten nannte er nicht.

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK		FAR EAST		BIAS
EUR-USD	1.0321	- 1.0387	1.0371	- 1.0386	Negativ
EUR-JPY	160.01	- 160.70	158.95	- 160.31	Neutral
USD-JPY	154.18	- 155.39	153.11	- 154.46	Neutral
EUR-CHF	0.9388	- 0.9406	0.9392	- 0.9399	Neutral
EUR-GBP	0.8311	- 0.8330	0.8313	- 0.8322	Negativ

KOMMENTAR

[Nachvollziehbar](#)

[Sinnvoll](#)

[Schauen wir mal](#)

[Auf den Punkt, siehe Kommentar](#)

[Sensible und moderate Antwort, keine Überraschung](#)

[Disruption – wie reagieren die „Völkerrechtler“? Wo steht der „Wertewesten“?](#)

Sie haben Interesse am Hellmeyer Report? Dann melden Sie sich jetzt unter www.netfonds.de an

DAX-BÖRSENAPEL

- Ab 21.000 Punkten
- Ab 21.220 Punkten
- **Aktuell**

MÄRKTE

DAX (Xetra)	21.505,70	+77,46
EURO STOXX50	5.261,02	+56,37
Dow Jones	44.555,37	+136,69
Nikkei	38.807,77 (06:00)	+9,40
CSI300	3.806,93 (06:00))	-10,15
S&P 500	6.037,51	+40,66
MSCI World	3.826,36	+29,83
Brent	75,80	+0,35
Gold	2.855,70	+36,20
Silber	32,26	+0,76

TV-TERMINE/VIDEOS



FTD Hellmeyer
Der Woche KW 6

Märkte: Märkte fangen sich weiter - USA: Notenbanker warnen: Trumps Zollpläne bergen Inflationsgefahr - Deutschland: Dienstleister schwächeln im November

EUR/USD eröffnet bei 1,0374 (05:41 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,0293 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 154,26. In der Folge notiert EUR-JPY bei 160,20. EUR-CHF oszilliert bei 0,9398.

Märkte fangen sich weiter

An den Finanzmärkten setzt sich die Stabilisierung fort. Weit überwiegend legen Aktienmärkte überschaubar zu. Die Rentenmärkte bewegen sich auf entspannteren Niveaus. Der USD verliert gegenüber dem EUR fortgesetzt an Boden.

Herausstechend bleibt die Performance von Gold und Silber. Bei Gold fallen derzeit täglich die Rekorde. Hier gibt es eine Korrelation zu der Trump-Politik. Trump hält sich nicht ansatzweise an internationales Recht oder Konventionen des so genannten „Werte-Westens“. Er nimmt mit dieser Politik der Welt das Gerüst, das bisher grundsätzlich alles trug. Diese daraus resultierende Unsicherheit ist ein Katalysator der Hinwendung zu den Währungen ohne Fehl und Tadel.

Exkurs: Die US-Politik impliziert einen totalitären Anspruch. Souveränität von Drittstaaten ist offensichtlich kein Thema. Militärische Drohungen und Krieg sind ein opportunes Mittel. Damit stellen sich die USA gegen die internationale Ordnung. Wird der Rest der Welt sich freiwillig diesen US-Ansprüchen unterordnen? Wird sich der Rest der Welt ultimativ gegen diese US-Aggression wenden? Laufen die USA das Risiko, sich selbst zu isolieren? Wie attraktiv ist der US-Standort bezüglich Zöllen und Zugang zu Märkten (Sanktionspolitik, Importe, Exporte, Planbarkeit)?

Das Datenpotpourri lieferte gestern enttäuschende Daten bezüglich des US-Auftragseingangs als auch der offenen Stellen (JOLTS-Report). Es läuft weniger rund als erwartet.

Aktienmärkte: Late Dax +0,42%, EuroStoxx 50 +1,08%, S&P 500 +0,68%, Dow Jones +0,31%, US Tech 100 +1,26%.

Aktienmärkte in Fernost Stand 06:02 Uhr: Nikkei (Japan) +0,03%, CSI 300 (China) -0,37%, Hangseng (Hongkong) -0,91%, Sensex (Indien) -0,06% und Kospi (Südkorea) +1,25%.

Rentenmärkte: Die 10-jährige Bundesanleihe rentiert heute früh mit 2,39% (Vortag 2,39%), während die 10-jährige US-Staatsanleihe eine Rendite in Höhe von 4,51% (Vortag 4,57%) abwirft.

Devisenmärkte: Der EUR (+0,0061) machte gegenüber dem USD im Vortagesvergleich Boden gut.

Gold (+36,20 USD) und Silber (+0,76 USD) stiegen gegenüber dem USD signifikant.

Bitcoin notiert aktuell gegenüber dem USD bei 98.100 (06:04 Uhr). Gegenüber dem Vortag ergibt sich ein Rückgang im Tagesvergleich 2.050 USD.



Folker Hellmeyer

040 8222 67 - 234

fhellmeyer@netfonds.de

USA: Notenbanker warnen: Trumps Zollpläne bergen Inflationsgefahr

Hohe Zölle auf Einfuhren aus Kanada, Mexiko und China bergen der US-Notenbank Fed zufolge Inflationsrisiken. Man könne davon ausgehen, dass die Art von breit angelegten Zöllen, die am Wochenende angekündigt wurden, Auswirkungen auf die Preise haben, so die Präsidentin der Fed Boston Collins. Mit breit angelegten Zöllen würde es tatsächlich nicht nur zu Preissteigerungen bei Endprodukten kommen, sondern auch bei einer Reihe von Zwischenerzeugnissen, arrondierte sie. Genau beziffern ließen sich die Auswirkungen nicht. Da es kaum Erfahrungen aus der jüngeren Vergangenheit zu den Folgen neuer Zölle für die Wirtschaft gebe, sei dies nur schwer einzuschätzen.

Kommentar: Vollkommen korrekte Beschreibung der Wirkungskanäle. Ebenso ist es seriös, auf eine voraussichtliche quantitative Wirkung im Sektor der Preisauftriebs zu verzichten. Womöglich könnte die Fed einen einmaligen, mit den Zöllen verbundenen Anstieg der Inflation sogar ignorieren, so Collins.

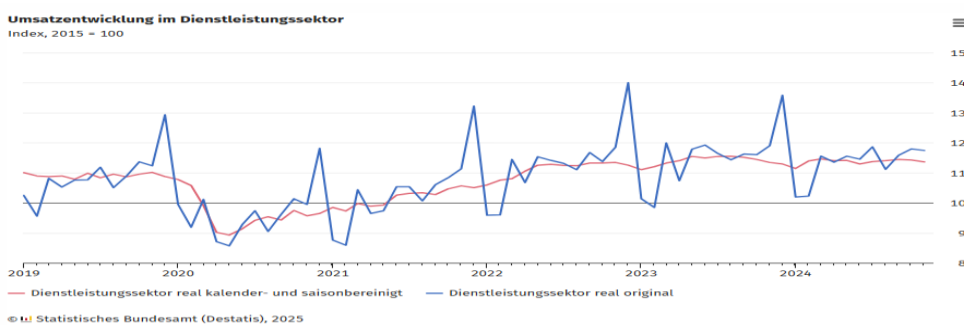
Kommentar: Das ist ein interessanter Aspekt. In der Tat handelte es sich bei den Zöllen um einen exogenen politisch induzierten Inflationsimpuls, der nach 12 Monaten aus der Statistik fällt. Zudem wirkt Zollerhöhungspolitik dämpfend auf die Wirtschaft (Kostenaspekt) wie eine Zinserhöhung. Warten wir den weiteren Diskurs ab.

Gerade diese mangelnde Klarheit erfordere ein langsames Vorgehen bei Zinssenkungen, sagte der Präsident der Chicago Fed Goolsbee. Jetzt müssten man seitens der Fed vorsichtiger und umsichtiger sein, was die Geschwindigkeit angeht, mit der die Zinsen gesenkt würden. Denn es bestehe das Risiko, dass die Inflation bald wieder ansteigen könnte. Er bekräftigte, dass die Zinsen angesichts der bisherigen Erfolge im Kampf gegen die Inflation und zur Ankurbelung der Konjunktur im nächsten Jahr deutlich gesenkt werden könnten.

Kommentar: Dieses Jahr weniger Entspannung bei den Leitzinsen, aber dann! Die „Karotte“ vor unseren Nasen ist präsentiert.

Deutschland: Dienstleister schwächeln im November

Der Dienstleistungssektor ohne die Finanz- und Versicherungsdienstleistungen hat im November 2024 nach vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes kalender-, saison- und inflationsbereinigt 0,5 % und nominal (nicht preisbereinigt) 0,3 % weniger Umsatz erwirtschaftet als im Oktober 2024. Verglichen mit dem Vorjahresmonat November 2023 verzeichneten die kalender- und saisonbereinigten Umsätze einen Anstieg von real 0,2 % und nominal 3,6 %.



Kommentar: Der Dienstleistungssektor ist der Stabilisator der deutschen Wirtschaft. Das wird auch an den Einkaufsmanagerindices deutlich. Aber auch hier sind die Wachstumsbeiträge überschaubar. Je mehr unseres originären industriellen Geschäftsmodells abhanden kommt, desto stärker wird auch der Negativimpuls für den Dienstleistungssektor. Das ist eine Mahnung in Richtung Berlin! Unsere Ökonomie bewegt sich auf sehr dünnem Eis!

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden

USA: US-Auftragseingang und JOLTS-Report schwach

Der Auftragseingang der US-Industrie verzeichnete per Berichtsmonat Dezember im Monatsvergleich einen Rückgang um 0,9% (Prognose -0,7%). Der Vormonatwert per November wurde von -0,4% auf -0,8% revidiert.

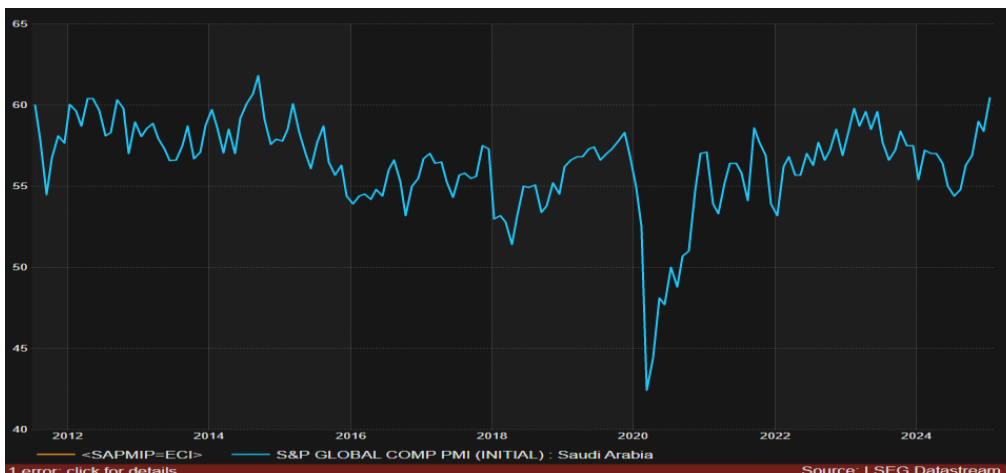
Laut JOLTS Report gab es per Berichtsmonat Dezember 7,6 Millionen offene Stellen (Prognose 8,0 Mio.). Der Vormonatwert lag bei 8,156 Millionen (revidiert von 8,098 Mio.).

Mexiko: PMI des verarbeitenden Gewerbes leichter

Der Einkaufsmanagerindex des Verarbeitenden Gewerbes stellte sich per Berichtsmonat Januar auf 49,1 nach zuvor 49,8 Punkten.

Saudi-Arabien: PMI des verarbeitenden Gewerbes mit höchstem Stand seit 09/2014

Der Einkaufsmanagerindex des Verarbeitenden Gewerbes legte per Januar von zuvor 58,4 auf 60,5 Punkte zu. Es ist der höchste Indexstand seit September 2014 (61,8).



Einkaufsmanagerindices: Dienstleistungssektor (Service) und Gesamtwirtschaft (Composite)

Länder	Januar 2025	Letzter Wert
Japan	53,0/51,1 (S/C)	52,7/51,1 (S/C)
Hongkong	51,0 (Composite)	51,1 (Composite)
China (Caixin)	51,0 (S)	52,2 (S)
Indien	56,5/57,7 (S/C)	56,8/57,9 (S/C)
Russland	54,6 (S)	51,2 (S)

Derzeit ergibt sich für den EUR gegenüber dem USD eine negative Tendenz. Ein Überwinden der Widerstandszone bei 1.0500 – 1.0530 negiert dieses Szenario.

Viel Erfolg!



LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	<u>Frankreich:</u> Industrieproduktion (M)	Dez.	0,2%	-0,1%	08.45	Moderate Erwartung.	Mittel
EUR	<u>Spanien:</u> PMI Dienstleistungen	Januar	57,3	56,7	09.15	Schwächer, aber stark!	Mittel
EUR	<u>PMIs Dienstleistung, Composite final:</u> Italien	Januar			09.45	Vorläufige Werte sollten weitestgehend Bestand haben.	Mittel
	- Dienstleistung		50,7	50,5			
	- Composite Index		49,7	--			
	Frankreich:				09.50		
	- Dienstleistung		48,9	48,9			
	- Composite Index		48,3	48,3			
	Deutschland:				09.55		
	- Dienstleistung		52,5	52,5			
	- Composite Index		50,1	50,1			
	Eurozone:				10.00		
	- Dienstleistung		51,4	51,4			
	- Composite Index		50,2	50,2			
GBP	<u>PMIs finale Werte:</u> - Dienstleistung - Composite Index	Januar	51,2 50,9	51,2 50,9	10.30	Vorläufige Werte sollten Bestand haben.	Mittel
EUR	Erzeugerpreise (M/J)	Dez.	1,6%/-1,2%	0,5%/-0,1%	11.00	Basiseffekte fallen aus.	Mittel
USD	MBA Hypothekenmarktindex	31.1.	220,0	--	13.00	Keine Prognose verfügbar.	Gering
USD	ADP-Beschäftigungsreport (Privatwirtschaft)	Januar	122.000	150.000	14.15	Solide Entwicklung erwartet.	Hoch
USD	Handelsbilanz	Dez.	-78,2 Mrd. USD	-96,6 Mrd. USD	14.30	Zollimplkationen!	Mittel
USD	<u>S&P PMIs finale Werte:</u> - Dienstleistung - Composite Index	Januar	52,8 52,4	-- --	15.45	Schauen wir mal.	Mittel
USD	ISM-PMI Dienstleistung	Januar	54,0	54,3	16.00	Anstieg unterstellt.	Mittel



Disclaimer

Wichtige Hinweise

Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage- möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

Netfonds AG
Heidenkampsweg 73
20097 Hamburg

Tel: +49 (0) 40 8222 67 - 0
Fax: +49 (0) 40 8222 67 - 100
E-Mail: info@netfonds.de
Website: netfonds.de

Vorstand: Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt, Dietgar Völzke

Aufsichtsratsvors.: Klaus Schwantge

Registergericht: Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 12080
Ust.-Id.Nr.: Ust.-Id.Nr.: DE 209983608

Sie haben Interesse am
Hellmeyer Report?
Dann melden Sie sich
jetzt unter
www.netfonds.de an